

**D**ie vier namhaftesten Königreich:  
 nemlich des Königs der Teuffel/  
 der Esel / der Menschen / vnd der König: In  
 einem kurzen vnd scharpffen Hofespruch/  
 von dem hochlöblichen helen  
 den Thewerdanck  
 fürgebils  
 der.  
 ❀



Ein König der in seinem Reich  
Gerechtigkeit handthabt zugleich.  
An arm vnd reich/ on vnderscheid/  
Des thron bleibet vest in ewigkeit.



# Rö. Königlicher Ma.

**D**

Im allerdurchleuchtigsten / Großmechtig-  
sten Fürsten vnnnd Herrn / Herrn Ferdinands  
den / Römischen / zu Hungern / Behem etc.  
König / Infanten in Hispanien / Erzherzogen  
zu Osterreich / Herzogen zu Burgundi.  
etc. Grauen zu Tyrol. Vnserm Allergnedig-  
sten Herrn / Empentich Caspar Sturm / Römischer Kai-  
serlicher / Auch ewer Königlichen Maiestat / Vnnnd des  
Reichs Ehrenholdt / Mein schuldig dienst vñ gehorsam /  
in aller vnderthenigkeit / mit höchstem fleis zuvor. Aller-  
genedigster König. Nach dem R. R. M. mit allein dem  
höchsten ampte vnd wir den nach / darin der Allmechtig  
R. R. M. person gesetzt vnnnd erhaben / schuldig / sonder  
auch aus angebomer Fürstlicher tugendt geneigt / erkens-  
net würde / ire vnderthanen durch handthabung rechts  
vnd gerechtigkeit / in frieden vnnnd ruh zu regieren / wels-  
ches on gebürlichen gehorsam derselbigen mit beschehen  
mag / Die gehorsam aber bey so vieler Königreich / Für-  
stenthumb / landen vnnnd völkern / mit einerley / sonder  
nach vnderschiedlicher art vñ natur / iren iedes gesucht  
vnd erhalten sein wil. Wie solchs dann weylant R. R.  
M. anher / Keiser Maximilian hochlöblichster gedech-  
nis, als ein hochuernünfftiger / erfarnier Keiser vnnnd  
Fürst / mit weniger weißlich verstanden / als volgends  
durch ein behende vergleichung der vier namhafftesten  
Königreich Euröpe schicklich vnd höfflicher clert vnnnd  
antag gegeben / hab ich mir fürgenomen ewer Königs-  
lichen Maiestat zu ehien / vnnnd vnderthenigster erzei-  
gung / vonn sollicher vergleichung / vnder dem namen  
des hochlöblichsten Helden Thewerdanck / dieser zeit / da  
ich ewer Königlichen Maie. in andere weg zudienen nit  
stat hab / in diesem Büchlein etwas zuschreiben / Tit der

meynung / als solt **E. K. M.** dieses ober anderer löblich  
cher thatten oder reden des hochlöblichstten Kaisers Ma  
ximilian / vohin nit bericht sein / oder erst durch mich ers  
innert werden / Sonder etlicher massen anzuzeigen / das  
tugent / vernunft vnnnd weisheit / so wol bei vns Teuts  
schen / vnnnd zu vnsern zeiten / als etwan bei den Griechen  
vnd Römern zu finden sein mag. Mit vnderthanigster  
demütiger bitt / ewer **Rö. M.** gerüche / solchs also von  
mir / als derselben / vnd irer hochlöblichstten vorfordern /  
vnderthanigsten alten diener / nit nach dem werdt des  
wercks / sonder nach dem willen des beschreibers / gnedig  
lich anzunemen. Das bin ich vnpützig vnnnd gestiffen / in  
schuldiger vnderthanigkeit vnnnd gehorsam / allem ver  
mögen nach / zuuerdienen. Vnnnd thu ewer **Rö. M.** mich  
hiemit zu allen gnaden / demütiglich beuelhen.

**E. R. M.**

Vnderthanigster vnd  
gehorsamer diener.

Caspar Sturm Ehrenhote Ger  
mania / genant Teutschlandt.

Vorrede.

# Vorrede in das nachfolgend

Büchlin.

**I**n ieder mensch auff diesem erdtrich / ist entwe-  
der einem König oder einem Narren / zuverglei-  
chen / wie dañ die mutter Neronis ( als man liest /  
wiewol in einem andern verstande ) gesagt ha-  
ben sol / von gemeltem irem Sun / Es mus entwe-  
der ein König oder ein Narr gepom werden . Diweil  
aber auch König Salomon / als ein Götlicher Prophet /  
solchs oder der gleichen / mit nachfolgenden worten an-  
zeigt / da er sagt / Der weiß Sun erfrewt seinen vatter /  
Aber der nerricht Sun betrübt sein mutter / vnd sagt wei-  
ter . Es stehe dem Narren nit wol an stolze leffzen / Viel  
weniger einem König ein lägenhafftigs maul etc. Ist  
aus diesen vnd dergleichen sprüchen / wol zuver stehen vñ  
zuvermercken . Das ein ieder warhaffteiger / gehorsamer /  
vnd Gottförschtiger mensch / nit vnbillich einem König  
mag vergleicht oder verglichen werden / Dargegen auch  
ein lägenhaffteiger vngehorsamer vnd Gottloser mensch  
mag auch wol einem Narren vergleicht / vnd als ein sol-  
cher geacht vnd gehalten werden . Es würdt auch in der  
Götlichen geschriffte weiter erfunden / das der Könige  
Eh. vñ lob ist / ein ding zuerforschen / aber der König her-  
zen sein vnerförschlich / den allein bei Gott / der das hertz  
des Königs in seiner hand hat / vnd solchs Regieren vñ  
rein machen kan / gleicherweis / so man den schaum vom  
silber thut / so wird es fein vnd lauter / Also geschicht auch  
wenn man thut das töricht vnd Gottlose wesen von dem  
König / so würd sein Thron mit gerechtigkeit gefordert .  
Solchs oder der gleichen / hat weilandt der hochberümb-  
test heldt Thewerdanck / in der zeit seins lebens / eigent-  
lich vñnd wol betracht / Vñnd darauff dasselbig / als ein  
hochverstendiger / tugentreicher / vñnd weiser Fürst /

welcher den hohen standt vnnnd wesen der König bei jm selbst/ vnd auch aus teglicher übung vnnnd erfahrung wol betrachten vnd ermessen können/ wes zu der Regierung Königlichs stands vnd wesen / die zeit vnd gelegenheit der notturfft erfordert/ vnd sich zütreget.

Dieweil aber solchs gemeinlich vnd vispünglich auß gehorsam oder vngehorsam der vnderthanen gespürt vn offenbar / würdt billich angezeigt / das der hochgedacht helde Thewerdanck / soll auff ein zeit also durch ein ver gleichung geredt haben.

In diesem umbkreis Europe/ sein vier namhaffter König/ Ist einer der selbigen ein König der Teuffel/ Der ander ein König der Esel/ Der drit ein König der Menschen/ Vnd der vierde ein König der Könige. Vnd hat darnach alsbald dieser seiner vergleichung den verstand vnd auflegung angezeigt / vnd sie benent also: Nemlich für den ersten den König von Engellandt / für den andern den König von Franckreich / für den dritten den König von Hispania / vnd für den vierden den Römischen König benent. Wie aber diese vier benante Größmechtigste König von Gott verordent sein / auff diesem erdrich zu Regieren. Volgt erstlich von dem König der Teuffel/ oder wütenden vnderthanen / wie dieselbigen durch jren König sollen vnd müssen regiert vnd bezwungen werden.

Von

# Von dem König der Teuffel/ oder wütenden vnderthanen.



**D**er hochlöblich Fürst vnd Helbt Thewerdant  
hat für den ersten den König vß Engellandt/  
als ein König der wütenden Thier oder Teuffel/  
benant/ Vnnd des als bald visachen ange-  
zeigt/ Nemlich. Gleichertweis wie die Teuffel in der Hel-  
len/ durch die krafft vnnnd macht des Allmechtigen/ ges-  
punden vnnnd gefangen/ darzu auch gehalten vnnnd re-  
gieret werden. Also mus auch ein König in Engellandt  
über seine vnderthanen/ Es seyen ja Herrn oder andere/  
von dem obersten/ bis zu dem vndersten/ in seinem Kö-  
nigreich mit ganzer gewalt Regieren/ wil er sie anderst  
zu billicher vnnnd gebürlicher gehorsam bingen/ vnnnd  
erhalten.

Vnd dieweil daß auch etliche grosse partheien in En-  
gellandt/ welche bis anher/ über auß groß vnnnd mechtig  
gewest sein/ Vnd dieselbigen nit allein dem tezigten fremt  
König/ Sonder auch den vorigen Königen/ als nemlich  
König Reichharten/ sampt andern/ bei welcher gezeit-  
ten/ als

ten/ als man liebt/ vñnd sagt/ in Engellandt die partheien/ sampt iren anhangern/ den Königen zuwider/ sich in aller vnghehorsamkeit empört haben/ wie dann auch izundt bei vnsern gezeiten gewesen/ vñ zum teil noch sein mag/ dermassen/ das ein parthey genent von der weissen Rosen/ vñ die ander von der rothen Rosen/ sich grausamlich gegen einander bewegt vñnd auffgeleynt/ vñnd so vn menschlich erzeigt haben/ das auch der iezig König/ sich mit der gewalt/ ganz gewaltiglich hat müssen in das Königreich einlassen/ damit dem Teuffelischen/ vñnd grausamlichen vngheorsam seiner vnderthanen/ mit der gewalt zubegegnen/ danon viel zuschreiben oder zusagen were.

Dieweil aber auch (wie man sagt) das in Engellandt/ vñnd besonder in der Insel Scotia/ so Schottlandt genent/ vñnd ein prouinz ist Anglie/ gegen mitternacht gelegen/ Darinn ein solichs hoffertigs volck/ das über auß/ vñnd mehr denn andere Nation/ Ehgeizig/ auch bald zornig vñnd rachselig ist/ auch viel von iren selbst haltende/ Vñnd gemeinlich sich dermassen achten/ Ob schon einem die armut auff dem rücken ligt/ so vermeint er doch nach seinem herkommen/ von Königlichem geschlecht vñnd Stammen zusein.

Aber das vorder Engellandt, so etwan Britannia genant wordenn/ ist das volck der selbigen Insel/ den vordigen oder obangezeigten Engellendern/ gar nit zuner gleichen/ denn allein mit der proportz/ vñnd geradigkeit irer leibe/ aber in den andern stücken/ wie obgemelt/ den selbigen ganz vngleich/ Denn wie die ersten vñnd vorgebachten/ niemands dann sich selbst hoch achten/ vñnd doch thörlich leben/ also das den selbigen zusterben souil gilt/ als zuleben/ vñnd bei weilen viel lieber im feld vñnd der feinden/ Derhalben sie auch etwan ire angesichter vñnd hende so grausamlich/ wie man in den alten historien liest/ bes



set/besudelt vnd angestrichen/auff das sie den leutten ers  
schrecklich vnd grausamlich erschinen.

Aber solichen zugegen / sein die vñdern Engellender  
oder Britannier / eins solichen gemüts / vnnd ein solches  
volck / die anders nit vermeinen / das kein schöner oder  
hübscher leut seien / den sie / allein der halben auch bei jnen  
gemeinlich gesprochen vnd gesagt würdt / besonder wenn  
sie ein frembden sehen / pflegen sie zusagen / das were ein  
proper man / wenn es ein englischer man were . Diese En  
gellender sein auch / vermöge der alten Cronicken vnd hi  
storien / vspüinglich von den Teutschen / vnnd / wie man  
liest / vñ den Sachssen jrs herkomens / Sie sein auch zum  
offtermal auffer jren landen mit grosser macht in die Brit  
entische lande / mit gewapneter handt Hiemsalem ic. von  
den Sarracenen zuer obern / aufgezogen. Auch das mecht  
tig königreich Cippern vmb etlicher schmach oder schme  
he willen / so den Englischen daselbst geschehen / grausam  
lich verwüstet / vnnd viel Stet vnd Flecken / darinn ero  
bert vnnd zerrissen / wie solchs der augenschein noch ers  
zeigt.

Welcher etwas weiters vonn den Engellendern / jrs  
lobs oder preiß halber / sampt auch jrer sitten / alten ge  
brüchen vnd gewonheiten zu wissen begert / der ersuch vñ

lese die histonien von den Engellendern / vnnd son

derlich von den geschichten / so durch den

Virgilium Vrbinatein beschrieben

vnd an tag bracht

sein ic.

# Von dem König der Esel.



**D**er König von Franckreich ist durch des hochge-  
dachten Helden Thewerdanc's behenden spuch  
vnnnd vergleichung für ein König der Esel ange-  
zeigt vnd verglichen worden/ vñ solichs darumb/  
Dieweil ein König in Franckreich allenthalben in seinem  
Königreich vnd landen / der Cron zu Franckreich zugehö-  
rende / vñ seinen vnderthanen überaus grosse gehorsam  
bewisen vnd erzeigt würdt/ danon wunderbarlich zusage  
were. Vnd wiewol in vielen historien angezeigt vnd ge-  
melt würdt / das die Franzosen vñ natur fast hoffertig  
vnnnd stolz sein/ dermassen / wo oder wenn sie neben an-  
dern Nation der Christenheit / gegen den feinden ein  
schlacht gewinnen/ oder aber land vnd leut erobern/ als  
dan sie inen selbst die größte ehre allwegen zümessen/ auch  
den meisten teil von der beüt vnderlangtem gewin/ be-  
gern vnnnd haben wollen/ Wiewol sie nit alwegen gleich  
dem pock an die höner greiffen. Es sey dann zuvor / das  
sie iren grossen vortheyl sehen. Aber nicht bestminder  
sein sie gegen irem König/ in einer solchen vnderthanigen  
gehorsam/ von dem obersten bis auff den vndersten/ des  
ganzen

ganzen k̄nigreichs/ vnnnd nit aus bezwang/ Ion der von  
natur/ vnnnd rechter eygenschaft/ ire Condition solicher  
gestalt/ Ob der k̄nig wolte/ vnnnd jnen Sect/ wie den  
Eseln auflegte/ dieselbigen auff iren rucken zutragen er  
fordert/ weren sie dasselbig zuth̄n gehorsam/ auch noch  
viel mehr vnd gr̄ssere gehorsam/ jrem k̄nig zuerzeigen  
vnp̄ttig/ vnd gang willig. Das aber dem also sey/ so ist  
offenbar/ das in Franckreich ein grosser teyl der vnder  
thanen sein/ die sonder allen gewalt/ sich selbst bekens  
nen vnd sagen/ wenn sie/ on das/ irer hab vnnnd ḡter zu  
rede werdenn/ sprechen sie: Das oder diß/ ist des k̄nigs  
vnd mein/ Darzu so hat es sich auch iezund viel jar vnnnd  
zeit her/ vnnnd bis auff den hentigen tag/ erfunden/ das  
die vnderthanen in Franckreich/ alle ire hab vnd ḡter/  
vnnnd solichs nit allein/ sondern auch ire leibe vnnnd alles  
verm̄genn/ auß rechter vndertheniger gehorsam/ zu  
jrem k̄nig/ auff sein ansuchung vnnnd erforderung setzen  
vnd darstrecken.

Vnnnd aber auch neben solicher gehorsam (als ich  
gehört) sein sie einer solchen Condition vnnnd gewonheit/  
in welchem lande/ da sie etwas mit der gewalt/ oder  
sunst erobern vnnnd gewinnen/ der selbigen vnderthanen  
weiber/ t̄chter vnnnd gesipten/ nemen/ vnnnd gebrauchen  
sie nach jrem gefallen vnd wollust/ vnd darzu jnen auch  
grosse vnd schwere st̄wer vnd schatzung/ über ire verm̄  
gen/ pflegen auffzulegen/ Damit jr k̄nig deſterbas etli  
chen v̄nanzern vnnnd grossen h̄nsen/ viel gelts/ sampt  
auch guten süssen Worten geben/ vnnnd heimlich z̄senden  
möge (wie man sagt) er gegen etlichen seinen anst̄offern  
biß anher gethan hab. Vnnnd wiewol auch zum offtern  
mal den vnderthanen in Franckreich/ durch jren k̄nig/  
oder die seinen/ vbertrang oder gewaltsamer mutwill  
z̄gefügt/ So sein sie doch solicher gehorsam von na  
tur/ wie der Eſel sein eigenschafft auch an jm hat/  
B ij

basselbig gewaltiglich zuleiden/ vnd niemands zutlagen.  
Derhalben nit vnbillich der König in Franckreich/ auß  
obgemelten/ sampt andern mehr vsachen/ einem König  
der Esel vergleicht werden mag/ Jedoch seiner K. D. W.  
sampt auch allen andern Königen vorbehetlich irer eha  
ren vnd würden/ welche durch diese vergleichung in keis  
nen weg verletzt werden mag noch sol/ sonder hiemit als  
lein die gehorsam der vnderthanen anzuzeigen.

Es ist auch zuermüten/ das den Königen vor Franck  
reich/ vmb der getrewen gehorsam willen/ die ire vnder  
than/ iren Königen gethan/ vnd noch teglich vnbezrun  
gen/ ganz willig thun vnnnd erzeigen/ das jnen derhalb  
der Name vnd Tittel/ als den aller Christlichsten König  
gen/ zügemessen worden sey/ Denn es schreibt ein Nam  
haffter lerer Tertulianus genant/ das etwan bei den vn  
glaubigen ein eigener nam der Christen gewesen sey/ also dz  
sie Asinarij Eseler/ oder Esels leüt genent werden/ Vnd  
auch zu der selbigē zeit/ die bildnus Ihesu Christi/ mit Es  
sels oren gemalet habent/ Derhalben ob schon ein gehors  
amer vnd Gottfürchtiger mensch/ einem Esel allegoris  
ce vergleicht würde/ solt jm solchs nit lassen misfal  
len. Man findt vnd liest noch viel tugende

in etlichen historien vom lob

der Esel ic.

Von

# Von dem König der Menschen.



**D**ER CHRISTGLENBIG KÖNIG zu Hispania / ist durch den hochgedachtenn Helden Thewer danc / aus dapffern vñ vielseltigen vrsachen / als ein König der menschen / angezeigt worden / Vnd desselbigen etliche vrsachen / wie hie beigemelt / fürbracht vnd gesagt.

Der König von Hispania / hat in seinen Königreichen / überaus grosse vnd merckliche gehorsam / vnd solche nit allein von den gemeinen vnderthanen / sonder auch von seinen landsherrn / von Fürsten vñ Graffen ic. welche in seinen Königreichen gemeinlich allesampt / eines solchen menschlichen verstandts / das frem König / so oft im etwas angelegen / vnd zugesehehen von nöten / vnd dasselbig an die Fürsten / Graffen / vñ seine landsherrn / sampt auch andere gemeinen Stende / vñ vnderthan seines Reichs belangen laßt / darzu auch ob derselbigen einer oder mehr / etwas verwirckt vnd straffbar sein würde / So sein sie aus rechter menschlicher vernunfft / vñ naturlicher eigenschafft / dermassen frem König verpflichtet / vnd also gehorsam / das jnen nit von nöten / einichs Mandats / bei einicher peen / als bei peen der acht / oder aberacht / zugepietten / Sondern allein durch ein Königlichen

verordenten vñ gesandten Erenhold (die bei jnen Reges armorū genent werden) sagen dem gebot oder beger des Königs zugehoisamen vñnd dem selbigen zugeleben / als lieb jm oder jnen der König ist. Solchem gebott vñnd beger des Königs / sein sie gehorsam / demselbigen also zugeleben vñnd nachzukomen. Vñnd wird also bei Spaniern die gros liebe / forcht vñnd gehorsam / die sie zu jrem König haben / als verstendige menschen / vñnd gehorsame vnderthan / wol gespürt.

Von disen Spaniern wer wol etwas weiters vñnd mehr anzuzzeigen bequemlich in diesem büchlin / vñnd besonder jrer sitten / auch jrer gebreuch vñnd gewonheit halber / Vñnd dieweil auch Hispania an jm selbst ein mechtig vñnd gros landt / vñnd in vielerley völkern zerteilt / Derhalben die gewonheit vñnd gebreuch / sich nit allenthalben gleichförmig zutrugen oder vergleicht mögen werden. Wie dann auch Germania Teutschland in viel lender geteilt / vñnd ein iedes landt sein eigene gewonheit vñnd gebreuch hat. Idoch so bleibt bei den Spaniern in gemein die gehorsam gegen jrem König allenthalben vñnerfert.

Vñnd wiewol auch vor kurzen jarn an etlichen orten in Hispania / ein vngehörte empörung vñnd auffrühr gewesen ist / Wie dann leyder auch nachuolgens an etlichen orten in Teutscher Nation / zu der zeit der Heirischen auffrühr geschehen / Aber doch nicht destminder ist bei den Standhafften vñnd rechtgeschaffenen Teutschen / ire angeborne tügent vñnerfert vñnd vñnerrückt bliben / dermassen das sie vor allen andern Nation / als ein glaubwürdiges bestes / auch trutzlichs vñnd manlichs volck gespürt vñnd gehalten werden.

Dargegen die Hispanier neben jrer grossen gehorsam sein gegen den gesten oder außlendischen falsch / vñnd zum teil auch vngetrew / Idoch gegen den freunden vñnd jren bekanten / sein sie gemeinlich freuntlich / Aber gegen den feinden

feinden fast grausamlich / wiewol sie den selbigenn get  
meinlich zum angriff / mit singenden stimmen entgegen  
gehn / wenn sie ire feind angreifen wöllen. Vnd wiewol  
sie auch fast selten / sonder grossen vorteyl leben oder sein  
mögen / So sein sie doch nicht destminder / für tapffere  
kriegende zu Kop vnd zu süß / von vielen geacht vnd ge  
halten / die auch mit abbrechen in essen vnd trincken / dar  
zu auch allerley harter vnd trutziger arbeit / sich wol lei  
den mögen berüchtiget / Wie sie dann auch solchs zum of  
termal bewisen / vnd viel manlicher thatten in kurzen ja  
ren gethon haben / als nemlich gegē den weissen Moren /  
in Barbarien / vnd Affrica der Affricanischen Arabern /  
samt andern mehr landen des Machometischen glau  
bens / die sie überzogen vn̄ genötiget haben. Sie sein auch  
einer solchen eygenschafft gemeinlich / vnnd besonder ire  
kriegsleute / das sie in iren kriegen vnnd feldlågern / fast  
hart ob den gemeinen dörren / als ire verteidinger vmb  
gelts willen / halten vnnd vertheidigen derhalben sie  
auch zum offtermal vnder jren selbst / in vneinigkeit ge  
gen einander beweget / Aber doch thün sie frem̄ kö nig alle  
gehorfam / als verstendige menschen / die sich der  
massen selbst erkennen frem̄ kö nig  
vnd herrn zugehorfam  
menschen  
dig.

Von

# Von dem König der König.



**N**ach dem vorangezeigten vnd ernentten dreyer König/wie dieselbigen durch den hochberümbsten Helden Thewerdanck / in seiner gethanen rede/ir ieder nach der art vnd gewonheit seins Reichs/ vnd der selbigen landtschafftten / mit frey sitten vnd gebreuchen/benentt waren. Vnnd aber auff das auch seiner Reich/ nemlich des Römischen / besonder in Teutscher nation gewonheiten vnnnd gebreüch / auch von irer art vnd eygenschafft/etwas angezeigt / vñ nit vergessen würde/Wiewol er selbst der zeit auch Römischer König/ so sagt er doch der art vñ gewonheit nach/ wie es im Römischen Reich mit den vnderthanen sich teglich zutrügge / were meniglich offenbar / Das in genantem seinem Reich / etwan vil vnder den großmechtigen vnd hohen stenden erfunden wurden/die sich irer herschafftten vnd standes halber / bei jnen selbst dermassen achtenn / sich auch darfür schertzten vnd hielten / als ob sie oder jr teglicher besonder ein König were.

Diweil aber die selbigen in seinem Reich / sich bei jnen selbst so hoch achten als König. Vnd aber er/ als ein Römischer vnd rechter König/ der selbigen / sampt auch als  
ler ant



ler andern des Römischen Reichs Stenden vnd vnder  
thanan/Erwelter vnd Regierender König jr aller/Der  
halben so wirdt er mit vnbillich ein König der König ge  
nant. Aber nit sagt ers darumb das er sich bey jm selbst  
solicher massen anzeigt/oder achten wölte/Sonder dies  
weil in seinem Reich soviel König/vnnd der gleichen zu  
sein vermeinten/vnd waren doch alle sampt/jm als ein  
Römischen vnd frem rechten König/verpflicht vnd ver  
bunden/zugehorisamen/Auch desselbigen gebotten zuge  
leben vnd zuhalten schuldig. Souil vom König der Kö  
nig ic.

Etwas weiter von den Teutschen / vnd besonder von  
dem Kriegsvolck derselbigen nation / von jren sitten/ al  
ten gebreuchen vnnd gewonheiten, were wol von nöten  
in diesam büchlein etwas anzuzeigen. Diweil aber durch  
etliche namhaftige vnd glaubwürdige historiographi/  
beschreiber der geschichten / vnd sonder in diesen iezigen  
zeiten bei vnsern tagen beklagt/vñ dermassen angezeigt/  
mit diesen nachfolgenden oder der gleichen worten.

Wenn etwan bei den Teutschen oder Germanis/ so  
dapffere vnd gleiche schreiber der geschichten weren ge  
wesen/vnd zügestanden/ wie dapffer vnd großmütig sie  
viel redlicher sachen gehandelt vnnd volbracht haben.  
Vnd dieselbigen nit allein angriffen/sonder auch hinaus  
gefürt / vnnd der massen/das sie keiner andern Nation  
oder volck/mit der viele der manlichenthatten vnd wor  
ten wichen.

So ist auch on das/kund vnnd offenbar/das die alten  
Teutschen vnser vorfarn/leider mehr fleis auff kriegen/  
denn auff die kunst oder schuffte haben gewendt.

Aber iezundt in gegenwertiger zeit erfindt sich / das  
durch den grossen fleis der gelerten Teutschen / so iezund  
(Gott hab lob) in Teutscher nation in grosser anzal auff  
gewachsen / der auch etliche so hoch gelert vnnd erfarn

sein der schrifft/ vñ nit allein in lateinischer ober angeborn  
ner Teutscher/sonder auch in hebreischer vñ Kriechischer  
sprachen/fast kündig vnd gelert/ also das sie der selbigen  
schrifften vñnd bücher so wol vnterricht vñnd versten  
dig sein als irer eigener angeborner vñnd mütterlicher  
sprach.

Darzu so sein jr auch in grosser anzal allenthalben/nit  
allein vnder den gelerten/sonder andere mehr in Teut-  
scher Nation/die neben andern iren kunstreichenn spra-  
chen/Die Italianische/sampt auch Irantzösischen vñnd  
Hispanischenn sprachen/dieselbigen mit allein wol vñnd  
verstendig reden/sonder sie auch schreiben vñnd lesen  
kñnnen.

Ausser diesen angeregte Teutschen ist einer mit namen  
Bilibaldus Pirckheymer/vor kurzen jarn in der Statt  
zu Nürnberg wonhafftig gewesen/welcher durch sein  
kunst vñnd grosse erfahrung seiner lere/in etlichen seinen  
büchern vñnd schrifften/vnder andern beschriben vñnd  
angezeigt hat/wie vñnd welcher gestalt der Quintilius  
Varus/ein namhafftiger hauptman vnd heerführer der  
Römer gewesen/daselbig von dem Arminio/der zeit der  
Teutschen heerführer vnd fürst vndergangen/vñnd mit  
allem seinem volck der Römer nider gelegen/vñnd des-  
mals zwey grosse heerpaner/darinn zwey grosse precht-  
ige Adler gemalet gewesen/gewonnen/vnd den Römern  
genommen worden.

Daher die lobwürdigen Teutschen noch auff diesent  
tag (als man sagt) ein Adler mit zweyen köpfen führen/  
Darzu auch etliche namhafftige Stett Teutscher Natio-  
on/als nemlich die Stett des heiligen Reichs/in iren  
wappenn gemeinlich Adler führen/damit sie vor andern  
Stetten Teutscher Nation begnadet vñnd begabt sein.  
Vnd wiewol auch Julius Cesar in seinem schreiben von  
dem Cassio/als ein heerführer der Rhömer/meldung  
thut

thut / das derselbig Hauptman vom den Teutschen er-  
schlagen / vnd das ganz Heer der Römer in die flucht ge-  
schlagen / on das / so zeigt er sunst gar kein güte that der  
Teutschen / in seinen historien an / von der Römer nider-  
lag so inen von den Teutschen zu mehmaln beschehen.

Dergleichen thut auch Cornelius Tacitus / welcher  
doch der Teutschen sitten vnnnd art / trewlich beschrieben  
haben wil gesehen sein / So hat er doch bei weilen oben  
hin geschrieben vnd gehandelt / wes im gefellig / vnd der  
Welschen Nation nit nachteilig geweest ist. Aber der  
höchberümbt geschichtschreiber Josephus / dieser als  
ein alter vnnnd glaubwürdiger beschreiber der alten ge-  
schichten / in seinem büch von dem Krieg der Juden / be-  
schreibt vnnnd sagt er wunderbarlich vom dem grossen  
lob vnd manheit der Teutschen.

In Summa / Es sein die Teutschen je vnd alwegen  
in Kriegerischer übung / vñ in sonderheit ire voreltern vor  
allen andern Nation hoch erfarn geweest. Sie sein auch  
auff hentigenn tag / vor allen andern Christgläubigen /  
neben irer manheit vnnnd sterck / Gottföchtig / Ehrent-  
reich / milt / kostfrey vnd lobgirik / Dabey auch in allen  
Kitterlichen sachen vornen dran / sie geben auch keinem  
landt nichts beuor / in allen künsten / zungen / vnnnd als  
lerley sprachenn / wie obgemelt. Vnnnd wie die König  
sren vnderthanen / vnnnd allen andern / in tugentenn  
vnnnd ehrenfürreflich vnnnd Erentreich sein sollen / da-  
mit sie den Königlichen namen nit vnwürdiglichen  
haben / vnnnd also genent werdenn. Also auch glei-  
cher weise / vnnnd sonder zweiffel aus der vnnnd anderer  
der gleichen visachenn / den Teutschen in betrachtung  
srer sitten vnnnd gebreuch / sein sie / innhalt vnd vermög

C ij

bis büchleins nit vnbillich parabolisch zusagen/ mit Königlichlichen namen angezeigt vnd verglichen worden.

Dieweil aber auch niemands/ oder aber nit viel erfunden/ die sonder gebrechen oder nachteil sein können/ wie dann auch vnder den Teutschenn etliche sein mögen/ die auff das laster der freßerey vnd diunckenheit zuviel verflissen mehr denn andere nation/ vnnnd also/ wo die selbstgen in Veldlegern vnd nachreysung der feinden nit allweg ein nachuolgend Küchen vnd weinkeller/ auch volle fütterung haben/ können oder wollen sich irer viel vnnnd gewonlich der mehrier teil nit leiden/ werde auch derhalb zum offtern mal/ vor allen andern Christen/ die Trunckenen vnd vollen Teutschen genant.

Dieweil dann aus solcher trunckenheit viel vnrhats vnd sonderlich grosse vngehorsamkeit erwechst/ so werden doch nicht destminder die Teuschen füstknecht oder landfknecht/ in frembden landen gern vñ fast gebraucht zu teglichen kriegem/ Dieweil sie zu dem schlachen als Veldschlachten/ etwas vor andern geschickt vñ vnerschocken sein/ Vnd verhelffen also die Teuschen den frembden königen vnnnd gewälten/ so an jr vatterland ober grenzen stossen/ mehr dann andere Christen/ vmb ein geringen solt/ ire feind vnderthenig vnnnd zu gehorsam zum achen vnd zubingen.

Demnach were noch wol zu uerhoffen/ vñ würd auch sonder zweiffel geschehen/ wen sich die Teuschen kriegsleute irer manheit/ sterck vnd vernunfft/ ein fart recht/ vnnnd wie sie billich thun solten/ gebrauchten/ sie würden die einigkeit/ gehorsam vnnnd darlegen finden/ damit sie allen iren feinden obsigten/ darzu auch andere frembde lande/ zu irer eygen Regierung vnd nutzen/ wie ire alten vorfarn zum offtermal berümblich vnnnd strenglich gethan haben/ erobern. Aber sie müssen nit allein zum anfang irer krieg genugsam/ hart vnd arbeitssam/ sich erzetsen/

gen / sonder auch bis zum ende bestendiglich also bleiben  
vnnnd verharren / Alsdenn werden sie gleicherweiff / wie  
jre alte vofarn gewesen / für gute bestendige kriegsflent  
geacht vnd gehalten werden.

Reddite Cafari quæ Cafaris sunt, & quæ  
Dei, Deo.

In timore dominifiducia, Et in multitudis  
ne populi dignitas Regis.

## Beschluss rede.

**D**ER KÖNIG aller KÖNIG ist Gott / der redt  
durch den munde seins dieners vnd Prophe-  
ten Samuelis / da er sagt. Die gehorsam ist  
besser denn opffer / aber die vngehorsam ist  
ein zauberey sünde ic. Dieweil nu aber aussere der gehor-  
sam vrsprünglich alles gut herkumbt / volgt derhalben /  
das der vrsprung Göttlicher vnd menschlicher gehorsam  
kôm allein aus der forcht des herrn / vñ rechter liebe des  
nechsten. Wenn nu aber ein irsal oder mangel ist im vrs-  
prung / wie viel mehr in der gehorsam / vnnnd aber der vrs-  
prung gebrechen hat / wie es sich durch die werck des ge-  
horsams vnnnd vngehorsams beweist / ist derhalben vor  
nöten / den rechten grundt / daraus die Göttliche / vnnnd  
auch menschliche gehorsam erwachsen / zuerforschen / vñ  
den selbigen fürter je einer dem andern anzuzeigen / auff  
das der recht nutz Göttlicher menschlicher gehorsam für  
vnd für betracht vnnnd gesucht / damit ein jeder auff das  
gewissest gegen Gott vnnnd dem KÖNIG / als der rechten  
oberkeit möge bestan / vnd erhalten werden.

(als ich bit) sich niemands dis meins schreibens vnd an-  
zeigens bekömmern lassen/sonder gedencf ein ieder der ge-  
hoisamen fromkeit nach/ also/das er ein ehlich vnd gut  
lob behalt / durch sein eh: vnd gehoisam / gegen Gott vñ  
seinem König / beschirmt werde. Darumb so mag ich  
wol sicher (als ich verhoff) schreiben vnd anzeigen / von  
der rechten gehoisam / wie dieselbig Gott beuorab / vñnd  
darnach dem König gebürt / vnd weis dennocht eigents  
lich wol/welcher diß büchlein anlesen / wirdt / ein vrteyl  
fellen / das der rechter oberkeit / sampt auch den ge-  
hoisamen vnderthanen gefellig / vñnd  
wol anzunemen sein  
mag.

Obedientia plus ualet quam  
uictima.

Zu Franckfurt bei Christian Egenolff.  
M. D. XXXviij.



